

Breslau, den 23. Mai 1924.

Lieber Scholtz!

Sie wissen ja wie es bei uns zu Beginn eines Sommersemesters hergeht und haben sich deshalb auch nicht gewundert, bisher nicht viel von uns zu hören. Gestern kam ein sehr freundlicher und inhaltsreicher Brief von Professor Salomon. Danken Sie ihn doch bitte vorläufig herzlich dafür, dass Sie nicht mit nach Steiermark gehen, tut den anderen Teilnehmern natürlich sehr leid, aber ich finde es sehr begründlich und verständlich, dass Sie lieber das Gute suchen, das so nahe liegt und inzwischen die unergleichen Geologie des Oberrheingebens eingehender kennen lernen. Ihr kurzer Bericht von neulich weckte bei mir eine Menge alter Erinnerungen, war ich doch sozusagen dabei, als in der klassischen Kiesgrube von Wauer der berühmte Unterkiefer gefunden wurde.

Hier geht es uns jetzt wieder besser. Pfannenstiel hat die bekannte kleine Stelle, Jode an der T.K. eine bessere als in vorigen Semester und überdies steht uns die zweite etatsmäßige in bester Aussicht. Für Excursions- und Reisegeelder hat die Z.N.G. und das Kuratorium recht schön gesorgt. Sogar Prl. Joantel haben wir noch im letzten Augenblick vor dem Ertrinken gerettet und sie "bleibt". Feste Gäste im Institut sind jetzt Herr Thum und Kocke, nachmittags Naerwitz, während Hennik zwischen dem Bober-Kalzbachgebirge und den Zeichentisch in meinem Zimmer hin und herpendelt. Das Allerneueste ist Herr Kohessan Ghadiel aus Teheran, der es nicht erwarten kann, innerhalb 3 1/2 Jahren sich bei uns mit dem geologischen Doktorat zu verzieren, er macht einen ebenso ~~erfolgreichen~~ wie sympathischen und zuverlässigen Eindruck. Morgen früh steigt wieder eine Excursion, diesmal auf neuen Wegen durch das Bober-Kalzbachgebirge und zwar von Solkenhain nach Kruffung, was ich neulich mit Robert ausprobieren habe. Es sind diesmal nur etwas über 90 Teilnehmer angemeldet. Am Sonntag bleiben wir wieder anschliessend im engeren Kreise unterwegs. Auf der ersten Excursion haben wir die Gegend von Habelschwerdt und dann die prächtigen Aufschlüsse bei Wölflersgrund kennen gelernt.

Ihre Riesengebirgskarten sind inzwischen von Berger beschriftet und dann von Pfannenstiel noch mal kontrolliert worden, wobei sich herausstellte, dass Herr Berger etwa 20 Ortsnamen weggelassen und ebenso viele Zahlen falsch geschrieben hatte. Die Karte geht nur als Letztes auch an Bornträger, nach dem sie heute nachmittag bei einem Besuch unseres Vönnens und Freundes, des neuen Kurators noch einmal zur Demonstration hergehalten hat.

Unheimlich voll ist es wieder im Hörsaal und den angrenzenden Sammlungsraum. Nachdem die Studenten den Streik eingestellt haben, (Zahlungsstreik nicht Hörstreik) wird diese Tatsache auch in der Masse der notleidenden Geologen fühlbar werden.

Die Abreise nach Steiermark erfolgt am 4. Juni. Ich allein reise am gleichen Tage nach Stockholm, wohin mich Professor Guse sol in der herzlichsten Weise eingeladen hat; dort sehe ich den Stockholmer Granit, das viel schwedische Kronen des Berges, das Schwedische, das ich 6 Stunden bei unseren Geologen gelernt habe, auszuprobieren.

Von Stockholm gehts dann ab 10. nach den Ålandsinseln, wo
sich die Lehren sammeln. Michreise über Åbo und Helsingfors.
... Mir persönlich geht es sehr gut. Wederke nimmt mir fast
das ganze Institut ab, sodass ich trotz sehr viel Allotria
langsam im Tiesengebirgsmanuskript weiter komme. Nach Pfingsten
sollen wir dann in die schöne und erinnerungsreiche Gegend der
Lasekenhäuser usw. einmal eine Institutsexkursion veranstalten.

Für heute Schluss. Nur von meiner Familie möchte ich noch
erzählen, dass meine Frau, die sich auffallend wohl fühlt, heute
früh Gertrudchen auf den Weg gebracht hat, der sie dann in Ge-
sellschaft von Adolf Busch und seiner Kleinen für 3 1/2 Monate
nach Oberitalien führt.

Die herzlichsten Grüsse und Wünsche, denen sich Pfannen-
stiel, Ade und Tede anschliessen (sonst ist gerade niemand
da)

Der ergebene
Folich

Sie befehlen für

Fr. U. Plov ...